

SCHRIFTTUM  
ZUR ERFORSCHUNG DER STUTTGARTER TRAVERTINE

KARL DIETRICH ADAM

Mit 2 Textabbildungen und 1 Tabelle

Unter der umfänglichen und weitgestreuten Literatur zur Geologie, Paläontologie und Prähistorie der Sauerwasserkalke im Raum von Stuttgart sind lediglich die von den Bearbeitern der vorstehenden drei Beiträge als besonders wichtig, mitnichten jedoch in ihren Ergebnissen als durchweg richtig erachteten Veröffentlichungen ausgewählt und angeführt. Dabei erübrigen sich Hinweise auf das ältere Schrifttum über die quartären Travertine, da dieses in MANFRED BRÄUHÄUSERS 1909 vorgelegter Studie über das Cannstatter Diluvium in hinlänglicher Vollständigkeit verzeichnet ist und außerdem durch zusätzliche Angaben erschlossen wird.

Die von WINFRIED REIFF, KARL DIETRICH ADAM und EBERHARD WAGNER verfaßten, den derzeitigen Forschungsstand skizzierenden Abhandlungen unterscheiden sich zwar thematisch, überschneiden sich jedoch in ihrem Inhalt, und dies durchaus bewußt, ja gewollt. So ergeben sich notwendigerweise auch Überschneidungen hinsichtlich des von den einzelnen Bearbeitern genutzten Schrifttums, das hier zusammengefaßt und der Übersichtlichkeit wegen dreieggliedert vorgestellt wird, obschon sich bei der gewählten Unterteilung angesichts der engen Verflechtung von Erd- und Lebensgeschichte eine strenge Abgrenzung nicht durchführen läßt.

Gemäß dem Thema ist Bescheidung auf Publikationen über die Cannstatter Sauerwasserkalke geboten, doch bedarf insbesondere die Bewertung der menschlichen Lebensspuren eines Vergleichs mit anderen Fundstätten; deshalb sind von solchen einige wenige Titel in das nachfolgende Verzeichnis aufgenommen. So werden die mehr oder minder zeitgleichen Holstein-interglazialen Sande und Kiese von Steinheim an der Murr und von Swanscombe an der Themse als Fundstätten des *Homo steinheimensis* ebenso in die Betrachtung einbezogen wie das der nämlichen Warmzeit zugehörnde mittelpleistozäne Travertinvorkommen von Bilzingsleben an der Wipper südlich des Kyffhäusers.

Von dort sind außer einer Fülle von Fossilien und Artefakten etliche trotz ihrer fragmentarischen Überlieferung aussagefähige leibliche Belege von Wildbeutern aus dem Formenkreis des *Pithecanthropus* bekannt, und diesem mag man auch die dürftigen Zahn- und Knochenreste aus der an menschlichen Lebensspuren so ergiebigen, ins ausgehende Altpleistozän gestellten ungarischen Lokalität Vértesszöllös zuordnen. Erheblich jüngeren, Eem-interglazialen Alters sind dagegen die vielfältigen Hinweise auf Jäger und Sammler – wohl frühe Neandertaler – in den jungpleistozänen Untertürkheimer Travertinen, denen ein glückhafter, in der Lehringer Kalkmergelgrube bei Verden an der Aller erbrachter Nachweis erfolgreicher Großwildjagd auf den mit langgestreckten Stoßzähnen bewehrten Waldelefanten zeitlich ungefähr entspricht.

Die vergleichend herangezogenen Fundstätten, unter denen auch das am Trauf der Schwäbischen Alb hoch über Gutenberglege Heppenloch seiner reichen mittelpleistozänen Fauna wegen Erwähnung verdient, lassen Verbindendes wie Unterscheidendes erkennen, und das eine wie das andere ist von Wert für das Einordnen und Ausdeuten des Cannstatter Befundes; gegründet auf die menschlichen Hinterlassenschaften im Sauerwasserkalk der linksufrigen Nek-

karhalde leistet dieser einen bedeutsamen Beitrag zur Mehrung des urgeschichtlichen Wissens. Darüber hinaus bekräftigen die dort in den letzten Jahren aufgedeckten Funde aufs neue die Sonderstellung des Cannstatter Neckartals und des Quellgebiets der Mineralwässer für die Erforschung des vorzeitlichen Menschen, die mit der Grabung nahe der Uffkirche bis ins Jahr 1700 zurückreicht.

In einer über Monate fortgeführten Kampagne ist hier erstmals ein Rastplatz eiszeitlicher Mammut-Jäger flächenhaft ergraben worden, wenn auch nur der Ausbeute der als heilkräftiges Unicornu fossile so begehrten Stoßzähne wegen und keineswegs gegründet auf den Wissensdrang oder gar Forschergeist des jungen Herzogs EBERHARD LUDWIG. Dessen unbeschadet konnte dank der Verwahrung eines Großteils der Funde in der Herzoglichen Kunstkammer zu Stuttgart die Cannstatter Grabung im nachhinein ein erhebliches wissenschaftliches Gewicht erlangen, erbrachte sie doch außer den als Jagdbeute und Mahlzeitabfall zu wertenden Knochen und Zähnen von mancherlei Wild auch ein fossiles menschliches Schädeldach, und dies als herausragenden, an der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert indessen verkannten Vorzeitbeleg. Schon zuvor, just im Jahre des Regierungsantritts von Herzog EBERHARD LUDWIG, den Kaiser LEOPOLD I. 1693 für volljährig erklären ließ, konnte über einen bemerkenswerten, allerdings weit weniger aufsehenerregenden, da recht unscheinbaren Fossilfund aus Cannstatts Boden berichtet werden. Die von dem gelehrten JOHANN MATTHAEUS FABER verfaßte und übers Jahr erschienene Studie (Abb. 1. 2) dürfte jedoch zu jener Zeit schwerlich des Landesherrn Beachtung gefunden haben, obschon sie, rückblickend betrachtet, eine solche sicherlich verdient hätte; denn in ihr wurden wohl zum ersten Male Pflanzenreste aus dem Cannstatter Kalktuff – zutreffend als Blätter und Zweige angesprochen – auf einer angefügten Tafel bildlich dargestellt.

Zu der als Figur 1 auf Tafel VI wiedergegebenen Zeichnung finden sich auf Seite 198 der Abhandlung beachtenswerte Ausführungen; der 1693 zum Druck eingereichte lateinische Text lautet: „Cantstadii, sedi Württemberg, Stuttgardiae vicinae fons est atque rivulus juxta quem, imo sub ipsa quoque terra lapides reperiuntur interdum grandes solidi, lineamenta foliorum salignorum populorum aliorumq; etiam ramorum crustas quibus inducti fuerunt quam accuratissime referentes. Hujusmodi incrustationem radicis arundineae structuram integram experimentem observavimus, quae in memoriam vocabat nobis tubulos lapideos ex accretione tophacea vasorum etiam majorum Venae Cavae & Portae, in Hepate bubulo coraliū ramos experimentes.“

Dem sei noch eine Übertragung dieses Textes ins Deutsche angefügt: „In Cannstatt, in Württemberg, nahe bei Stuttgart, ist eine Quelle und ein kleiner Bach, neben dem, ja sogar auch unter der Erde selbst, bisweilen große, feste Steine gefunden werden, welche Umrisse der Blätter von Weiden, Pappeln und anderen Gehölzen zeigen; sie geben sogar die Rinden, von denen die Zweige umhüllt waren, recht genau wieder. Wir haben eine derartige Krustenbildung gesehen, welche die unversehrte Struktur einer Wurzel des Schilfrohrs abformte; diese rief uns kleine Steinröhren aus tuffartigen Anlagerungen noch größerer Gefäße der Hohlader und der Pfortader in Erinnerung, die in der Rinderleber wie Korallenzweige aussehen.“

Nahezu 300 Jahre sind vergangen, seit JOHANN MATTHAEUS FABER diese Worte niederschrieb, und seitdem ist aus den Travertinen des Stuttgarter Raumes eine erstaunliche Fülle an Fossilien und Artefakten zutage gekommen. Beachtlich ist der Beitrag, welchen die im Neckartal von Untertürkheim bis Münster sowie im Grunde des Stuttgarter Talkessels gelagerten Sauerwasserkalke für die Erforschung des Quartärs zu erbringen vermochten: Ohne diese über Jahrhunderttausende wieder und wieder im Quellgebiet der Cannstatter Mineralwässer entstandenen Gesteine wäre die Kenntnis der heimischen Erd- und Lebensgeschichte des Eiszeitalters bis hin zur Gegenwart und nicht minder das Wissen um den vorzeitlichen Menschen des Neckarlandes um vieles ärmer.

## Über die Entstehung und das Vorkommen der Travertine im Raum von Stuttgart

K. D. ADAM, Quartärforschung am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart, Nr. 167, Stuttgart 1966, 1–14.

F. BERCKHEMER, Der Sauerwasserkalk von Untertürkheim und seine Fossileinschlüsse.

In: Untertürkheimer Heimatbuch. Herausgegeben von J. KEINATH. Stuttgart 1935, 11–24.

M. BRÄUHÄUSER, Beiträge zur Stratigraphie des Cannstatter Diluviums.

Mitteilungen der Geologischen Abteilung des Kgl. württ. Stat. Landesamtes, Nr. 6, Stuttgart 1909, I–II + 1–92.

M. BRÄUHÄUSER, Neuere Aufschlüsse im Diluvium von Stuttgart–Cannstatt.

Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen geologischen Vereines, N. F. Bd. 6, Stuttgart 1916/17, 115–124.

M. BRUNNACKER, W. REIFF, E. SOERGEL, Neolithische Fundschicht mit Harpunen-Fragmenten im Travertin von Stuttgart-Bad Cannstatt.

Fundberichte aus Schwaben, N. F. Bd. 18 H. 1, Stuttgart 1967, 43–60.

W. CARLÉ, Das Süßwasser-Mineralwasser-System im Muschelkalk des Mittleren Neckarlandes.

Heilbad und Kurort. Zeitschrift für das gesamte Bäderwesen, Jg. 23, Gütersloh 1971, 352–358.

W. CARLÉ, Geologie und Hydrogeologie der Mineral- und Thermalwässer von Bad Überkingen, Landkreis Göppingen, Baden-Württemberg.

Jahreshefte des Geologischen Landesamtes Baden-Württemberg, Bd. 14, Freiburg i. Br. 1972, 69–143.

W. CARLÉ, Geologie und Hydrogeologie der Mineral- und Thermalwässer von Bad Überkingen, Landkreis Göppingen, Baden-Württemberg (II).

Geologisches Jahrbuch, R. C H. 31, Hannover 1982, 3–72.

W. CARLÉ, W. REIFF und W. STRÖBEL, Führer zu den Exkursionen anlässlich der 90. Tagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins in Ludwigsburg und Stuttgart vom 8. bis 12. April 1969.

Arbeiten aus dem Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Stuttgart, N. F. Nr. 57, Stuttgart 1969, I–II + 1–87.

M. FRANK, W. STRÖBEL und V. ALDINGER, Die Mineralquellen von Stuttgart-Bad Cannstatt-Berg. Geschichte, Hydrogeologie und Chemismus.

Jahrbücher für Statistik und Landeskunde von Baden-Württemberg, Jg. 12, Stuttgart 1968, 3–70.

R. GRÜN, K. BRUNNACKER und G. J. HENNIG,  $^{230}\text{Th}/^{234}\text{U}$ -Daten mittel- und jungpleistozäner Travertine im Raum Stuttgart.

Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen Geologischen Vereines, N. F. Bd. 64, Stuttgart 1982, 201–211.

G. J. HENNIG, R. GRÜN und K. BRUNNACKER, Speleothems, Travertines, and Paleoclimates.

Quaternary Research. An Interdisciplinary Journal, Bd. 20, New York & London 1983, 1–29.

W. KRANZ, Zur Geologie und Hydrologie des Cannstatter Beckens.

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, Jg. 1930/31, Stuttgart 1932, 159–176.

W. KRANZ, Neue Aufschlüsse im „Cannstatter Travertin“ usw. bei der Wilhelma.

Mitteilungen der Geologischen Abteilung des Württ. Statistischen Landesamtes, Nr. 15, Stuttgart 1935, 1–30.

W. KRANZ, F. BERCKHEMER und H. WÄGELE, Die „Seelberg“-Ablagerungen in Cannstatt, ihre geologischen Verhältnisse, Fossilfunde und Naturdenkmale.

Veröffentlichungen der Staatlichen Stelle für Naturschutz beim Württ. Landesamt für Denkmalpflege, H. 7, Stuttgart 1930, 95–126.

W. REIFF, Über den pleistozänen Sauerwasserkalk von Stuttgart-Münster-Bad Cannstatt.

Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen Geologischen Vereines, N. F. Bd. 37, Stuttgart 1955, 56–91.

W. REIFF, Das Alter der Sauerwasserkalke von Stuttgart-Münster-Bad Cannstatt-Untertürkheim.

Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen Geologischen Vereines, N. F. Bd. 47, Stuttgart 1965, 111–134.

W. REIFF, Die neolithischen Kulturreste von der Wilhelma im Gesamtprofil des holozänen Sauerwasserkalks von Bad Cannstatt.

In: M. BRUNNACKER, W. REIFF, E. SOERGEL 1967, 56–60.

- W. REIFF, Bericht über die von der DEUQUA-Tagung 1972 durchgeführte Exkursion zu den Travertinen von Stuttgart.  
Eiszeitalter und Gegenwart. Jahrbuch der Deutschen Quartärvereinigung, Bd. 23/24, Öhringen/Württ. 1973, 410–412.
- W. REIFF, Reste des Urmenschen im Travertin von Stuttgart-Bad Cannstatt.  
Blätter des Schwäbischen Albvereins, Jg. 87, Stuttgart 1981, 81–85.
- W. REIFF, Die Sauerwasserkalke von Stuttgart-Bad Cannstatt.  
In: Der Keltenfürst von Hochdorf. Methoden und Ergebnisse der Landesarchäologie. Herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Stuttgart 1985, 171–180, 188–189.
- W. REIFF und F. WURM, Landschaft und Klima.  
In: Stuttgart-Handbuch. Herausgegeben von H. SCHLEUNING. Stuttgart 1985, 13–29.
- W. REIFF und F. WURM, Geologische Wanderungen.  
In: Stuttgart-Handbuch. Herausgegeben von H. SCHLEUNING. Stuttgart 1985, 30–64.
- W. SOERGEL, Das Alter der Sauerwasserkalke von Cannstatt.  
Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen geologischen Vereines, N. F. Bd. 18, Stuttgart 1929, 93–153.
- W. STRÖBEL, Die Mineralwässer von Stuttgart-Bad Cannstatt.  
In: Erläuterungen zur Geologischen Karte von Stuttgart und Umgebung 1:50000. Herausgegeben vom Geologischen Landesamt in Baden-Württemberg. Stuttgart 1959, 152–164.

### Beiträge zur Kenntnis der pflanzlichen und tierischen Lebensreste

- K. D. ADAM, Die Bedeutung der pleistozänen Säugetier-Faunen Mitteleuropas für die Geschichte des Eiszeitalters.  
Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart, Nr. 78, Stuttgart 1961, 1–34.
- K. D. ADAM, Die mittelpleistozäne Säugetier-Fauna aus dem Heppenloch bei Gutenberg (Württemberg).  
Abhandlungen zur Karst- und Höhlenkunde, R.D H. 1, München 1975, I–IV + 1–247.
- K. D. ADAM, Fossilfunde aus den Cannstatter Sauerwasserkalken.  
In: Der Keltenfürst von Hochdorf. Methoden und Ergebnisse der Landesarchäologie. Herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Stuttgart 1985, 181–186, 195–197, 198–203, 207.
- K. D. ADAM, Das Vorkommen des Buchsbaumes in den Cannstatter Sauerwasserkalken. Ein Beitrag zur Kenntnis der mittelpleistozänen Flora Südwestdeutschlands.  
Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Ser. B Nr. 115, Stuttgart 1985, 1–29.
- K. D. ADAM und F. BERCKHEMER, Der Urmensch und seine Umwelt im Eiszeitalter auf Untertürkheimer Markung. Ein Beitrag zur Urgeschichte des Neckarlandes.  
Stuttgart 1983.
- K. D. ADAM, H.-U. FLÜGGE und T. RATHGEBER, Fossilien – von der Bergung zur Ausstellung. Aus der Arbeit des paläontologischen Präparators.  
Museumsmagazin. Aus Museen und Sammlungen in Baden-Württemberg, Bd. 1, Stuttgart 1983, 4–105.
- F. BERCKHEMER, Zusammenstellung der Wirbeltierfunde aus den Diluvialablagerungen von Stuttgart-Cannstatt.  
In: M. BRÄUHÄUSER und M. FRANK 1932, 125–129.
- F. BERCKHEMER, Die Fossilfunde aus dem Cannstatter Diluvium.  
In: M. FRANK 1950, 64–70.
- F. BERTSCH, Eine Faulschlamm-Bildung unter dem Travertinblock von Cannstatt-Münster.  
Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, Jg. 106, Stuttgart 1950, 18–24.
- K. BERTSCH, Die diluviale Flora des Cannstatter Sauerwasserkalks.  
Zeitschrift für Botanik, Jg. 19, Jena 1927, 641–659.
- K. BERTSCH, Nüsse im heimischen Quartär.  
Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, Jg. 120, Stuttgart 1965, 194–199.
- M. BRÄUHÄUSER und M. FRANK, Erläuterungen zur Geologischen Spezialkarte von Württemberg. Blatt Stuttgart (Nr. 70) und Blatt Möhringen (Nr. 69).  
Stuttgart 1932.

- M. FRANK, Erläuterungen zur Geologischen Spezialkarte von Württemberg. Blatt Stuttgart-Nordost Nr. 7121.  
Stuttgart 1950.
- B. FRENZEL, Die Vegetationsgeschichte Süddeutschlands im Eiszeitalter.  
In: Urgeschichte in Baden-Württemberg. Herausgegeben von H. MÜLLER-BECK. Stuttgart 1983, 91–166, 477–494, 518–523.
- D. GEYER, Die Mollusken des Cannstatter Sauerwasserkalks.  
Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen geologischen Vereines, N. F. Bd. 9, Stuttgart 1920, 61–66.
- H.-J. GREGOR und V. VODIČKOVÁ, Paläokarpologische Charakteristik der pleistozänen Travertine des Neckartales bei Stuttgart.  
Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Ser. B Nr. 94, Stuttgart 1983, 1–17.
- F. KIRCHHEIMER, Über das vermeintliche Vorkommen der Juglandaceen im zwischeneiszeitlichen Mitteleuropa.  
Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie, Mh. Jg. 1958, Stuttgart 1958, 136–151.
- W. VON KOENIGSWALD, *Lagurus lagurus* im jungpleistozänen Travertin des Biedermannschen Steinbruchs (Stuttgart-Untertürkheim).  
Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie, Mh. Jg. 1973, Stuttgart 1973, 667–673.
- W. VON KOENIGSWALD, Die Säugetierfauna des süddeutschen Pleistozäns.  
In: Urgeschichte in Baden-Württemberg. Herausgegeben von H. MÜLLER-BECK. Stuttgart 1983, 167–216, 495–496, 523–524.
- T. RATHGEBER, Einzelfunde und Grabungen.  
In: K. D. ADAM, H.-U. FLÜGGE und T. RATHGEBER 1983, 16–23.
- W. SOERGEL, Zur biologischen Beurteilung diluvialer Säugetierfaunen.  
Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, Jg. 1940 Abh. 4, Heidelberg 1940, 1–39.
- K. STAESCHE, Nashörner der Gattung *Dicerorhinus* aus dem Diluvium Württembergs.  
Abhandlungen der Reichsstelle für Bodenforschung, N. F. H. 200, Berlin 1941, 1–148.
- K. STAESCHE, Sumpfschildkröten (*Emys orbicularis* L.) aus dem diluvialen Sauerwasserkalk von Cannstatt bei Stuttgart.  
Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen Geologischen Vereines, N. F. Bd. 36, Stuttgart 1954, 74–86.
- M. WARTH, Characeen (Charopyta, Algae) mit glattschaligen Gyrogoniten aus pleistozänem Travertin von Stuttgart-Bad Cannstatt.  
Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, Jg. 139, Stuttgart 1984, 37–45.

### Über die Erforschung und die Bewertung der menschlichen Lebensspuren

- K. D. ADAM, Der Waldelefant von Lehringen, eine Jagdbeute des diluvialen Menschen.  
Quartär. Jahrbuch für Erforschung des Eiszeitalters und seiner Kulturen, Bd. 5, Bonn 1951, 79–92.
- K. D. ADAM, Anfänge urgeschichtlichen Forschens in Südwestdeutschland.  
Quartär. Jahrbuch für Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit, Bd. 23/24, Bonn 1972/73, 21–36.
- K. D. ADAM, Die „Artefakte des *Homo steinheimensis*“ als Belege urgeschichtlichen Irrrens.  
Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Ser. B Nr. 6, Stuttgart 1973, 1–99.
- K. D. ADAM, Die mittelpleistozänen Schotter der unteren Murr (Baden-Württemberg) und ihre Säugetierfaunen.  
Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen Geologischen Vereines, N. F. Bd. 59, Stuttgart 1977, 83–89.
- K. D. ADAM, Der Mensch im Eiszeitalter. Funde aus dem Pleistozän des Neckarlandes.  
Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Ser. C Nr. 15, Stuttgart 1982, 3–17, 26–53, 70.
- K. D. ADAM, Der Mensch der Vorzeit. Führer durch das Urmensch-Museum Steinheim an der Murr.  
Stuttgart 1984.
- K. D. ADAM, „Urgeschichte in Baden-Württemberg“.  
Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte, Jg. 44, Stuttgart 1985, 354–358.

- F. BERCKHEMER, Steinwerkzeuge des Urmenschen aus dem Travertin von Stuttgart-Untertürkheim. Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, Jg. 110, Stuttgart 1955, 94–103.
- D. R. BROTHWELL, B. G. CAMPBELL, C. P. CASTELL, The Swanscombe Skull. A Survey of Research on a Pleistocene Site. Royal Anthropological Institute. Occasional Paper, Nr. 20, London 1964, I–XII + 1–216.
- J. BURDUKIEWICZ, D. MANIA, A. KOCOŃ, *Homo erectus* – seine Kultur und Umwelt. 5.2. Die Silexartefakte von Bilzingsleben. Zu ihrer morphologischen Analyse. EAZ Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift, Jg. 20, Berlin 1979, 682–703.
- A. CZARNETZKI, New human remains of middle pleistocene age from Stuttgart-Bad Cannstatt. In: Abstracts of the International Centennial Anthropological Congress. Herausgegeben von O. G. EIBEN und E. PANTÓ. Budapest 1981, 5.
- A. CZARNETZKI, Zur Entwicklung des Menschen in Südwestdeutschland. In: Urgeschichte in Baden-Württemberg. Herausgegeben von H. MÜLLER-BECK. Stuttgart 1983, 217–240, 497, 524.
- W. DEIBEL-ROSENBRÖCK, Die Funde von Lehringen. Stader Jahrbuch, Jg. 1960, Stade 1960, 16–48.
- M. KRETZOI und L. VÉRTES, Upper Biharian (Intermindel) Pebble-industry Occupation Site in Western Hungary. Current Anthropology. A World Journal of the Sciences of Man, Bd. 6, Utrecht 1965, 74–87.
- D. H. MAI, D. MANIA, T. NÖTZOLD, Bilzingsleben II. *Homo erectus* – seine Kultur und seine Umwelt. Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle, Bd. 36, Berlin 1983, 1–258.
- D. MANIA, V. TOEPFER und E. VLČEK, Bilzingsleben I. *Homo erectus* – seine Kultur und seine Umwelt. Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle, Bd. 32, Berlin 1980, 1–176.
- W. SOERGEL, Die Jagd der Vorzeit. Jena 1922.
- E. WAGNER, Ein altpaläolithischer Rastplatz im mittelpleistozänen Travertin von Stuttgart-Bad Cannstatt. In: Archäologische Ausgrabungen 1980. Bodendenkmalpflege in den Regierungsbezirken Stuttgart und Tübingen. Bearbeitet von D. PLANCK. Stuttgart 1981, 7–14.
- E. WAGNER, Ein altpaläolithischer Rastplatz im mittelpleistozänen Travertin von Stuttgart-Bad Cannstatt. Mitteilungsblatt der Vereinigung Archaeologica Venatoria e. V., Nr. 1, Tübingen 1981, 8–15.
- E. WAGNER, A new early paleolithic site in the travertine of the Holstein-Interglacial at Stuttgart-Bad Cannstatt. In: Abstracts of the International Centennial Anthropological Congress. Herausgegeben von O. G. EIBEN und E. PANTÓ. Budapest 1981, 6.
- E. WAGNER, Altpaläolithische Funde aus dem mittelpleistozänen Travertin von Stuttgart-Bad Cannstatt. In: Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1981. Herausgegeben von D. PLANCK. Stuttgart 1982, 13–17.
- E. WAGNER, Ein Jagdplatz des *Homo erectus* im mittelpleistozänen Travertin in Stuttgart-Bad Cannstatt. Vorbericht. Germania. Anzeiger der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Jg. 62, Mainz am Rhein 1984, 229–267.
- E. WAGNER, Jäger und Sammler im Cannstatter Travertingebiet. In: Der Keltenfürst von Hochdorf. Methoden und Ergebnisse der Landesarchäologie. Herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Stuttgart 1985, 187, 190–195, 204–207.
- T. WEBER, *Homo erectus* – seine Kultur und Umwelt. 5.1. Artefakte aus zähen Gesteinen („Geröllartefakte“). EAZ Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift, Jg. 20, Berlin 1979, 664–681.

MISCELLANEA CURIOSA  
*SIVE*  
**EPHEMERIDUM**  
**MEDICO-PHYSICARUM**  
 GERMANICARUM  
**ACADEMIÆ**  
**CÆSAREO-LEOPOLDINÆ**  
 NATURÆ - CURIOSORUM  
*DECURIE III.*  
**ANNUS PRIMUS**  
 Anni M, DC, XCIV.   
*Continens*  
 Celeberrimorum Virorum  
*Tum Medicorum, tum aliorum Eruditorum in Germania*  
*& extra eam*  
**OBSERVATIONES**  
*MEDICO-PHYSICO-CHYMICO-ASTRONOMICAS*  
*Cum*  
**APPENDICE**  
**ET PRIVILEGIO SAC. CÆS. MAJESTATIS.**

---

*Sumptibus Academicis,*  
 Lipsiæ apud Thomam Fritschium  
 Et  
 Francofurti apud Joh. Philippum Andream.  
 Typis Hæredum Andreae Knochii.



Abb. 1 Titelseite samt Titelbild der 1694 vorgelegten Ephemeriden der Kaiserlichen Leopoldinischen Akademie der Naturforscher mit JOHANN MATTHÆUS FABERS 1693 eingereichten Beobachtungen über Spongiten.

OBSERVATIO CXXI.  
Dn, D. JOHANNIS MATTHÆI  
FABRI,  
De Spongite Lapide.

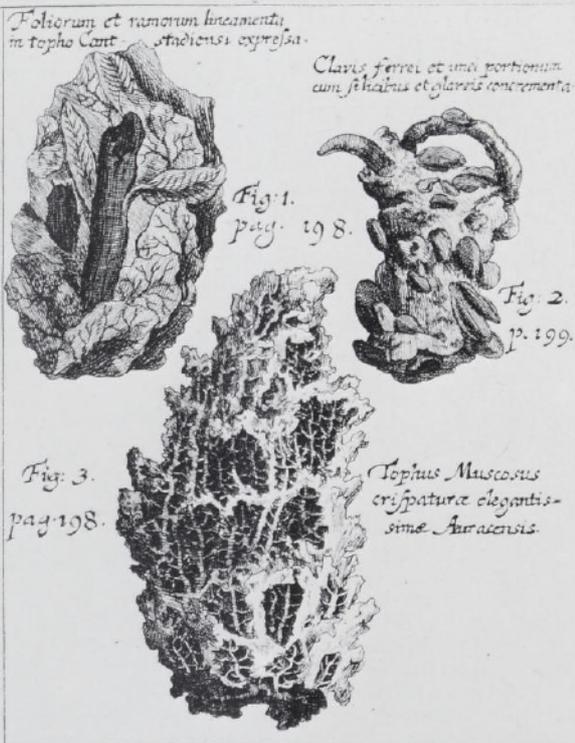


Abb. 2 Titel der durch einen Hinweis auf pflanzliche Fossilien im Cannstatter Kalktuff bemerkenswerten Abhandlung JOHANN MATTHÆUS FABERS sowie Tafel VI mit dem als Figur 1 wiedergegebenen Fundbeleg.

## Erläuterungen zu den Abbildungen

*Abbildung 1 und 2*

In dem 1694 zu Leipzig und Frankfurt – Lipsiae et Francofurti – unter dem Titel „Miscellanea Curiosa sive Ephemeridum Medico-Physicarum Germanicarum Academiae Caesareo-Leopoldinae Naturae-Curiosorum“ für das erste Jahr der dritten Abteilung – Decuriae Tertiae – erschienenen Band dieser gleichermaßen gelehrten wie geachteten Institution findet sich auf den Seiten 196 bis 200 die durch drei Tafeln ergänzte Observation „De Spongite Lapide“. Verfaßt ist sie von dem zum Leibarzt des Herzogs FRIEDRICH AUGUST von Württemberg-Neuenstadt erwählten Heilbronner Stadtarzt JOHANN MATTHAEUS FABER, geboren am 24. Februar 1626 zu Augsburg am Lech, gestorben am 25. September 1702 zu Heilbronn am Neckar.

Gemäß dem Wissen seiner Zeit berichtet JOHANN MATTHAEUS FABER unter dem Datum vom 1. Oktober 1693 in seiner lateinisch niedergeschriebenen Abhandlung, und deshalb verdient sie hier der Erwähnung, auch über pflanzliche Fossilien aus dem Cannstatter Kalktuff, die er mit Zweigen und Blättern von Sträuchern oder Bäumen, wie Weiden und Pappeln, sowie mit Wurzeln oder Stengeln rohrartiger Gewächse vergleicht. Zwar ist dies nur ein kurzgefaßter Hinweis auf die fundreichen quartären Travertine des Stuttgarter Raumes, doch dadurch besonders bemerkenswert und erinnerungswürdig, daß auf einer der zugehörigen Tafeln – wohl erstmals – ein Fundstück aus dem Sauerwasserkalk im Bilde wiedergegeben wird.

Recht zutreffend ist die der Figur beigefügte Kennzeichnung: „Im Tuff von Cannstatt wiedergegebene Umrisse von Blättern und Zweigen.“ Sie lassen sich anhand der Zeichnung als solche erkennen, aber nicht bestimmen und diesem oder jenem Gehölz zuordnen, jedoch erlauben die im Text zu findenden Angaben über das Fundlager – erschlossen längs des Bachlaufs nahe einer Quelle –, ihr Alter festzustellen; es sind als Abdrücke erhaltene Zeugen einer früheren Pflanzenwelt aus den jüngsten, im Holozän beidseits des Neckars abgelagerten nacheiszeitlichen Cannstatter Travertinen.

Tabelle 1 Anzahl der 1909 in MANFRED BRÄUHÄUSERS Abhandlung über das Cannstatter Diluvium angeführten einschlägigen Veröffentlichungen\*.

1701–1800	3 Veröffentlichungen
1801–1820	8 Veröffentlichungen
1821–1840	7 Veröffentlichungen
1841–1860	15 Veröffentlichungen
1861–1880	6 Veröffentlichungen
1881–1900	10 Veröffentlichungen
1901–1908	18 Veröffentlichungen

\* Nachweis: M. BRÄUHÄUSER (1909, S. 2–6).

*Abbildungsnachweis:*

Photographische Aufnahmen: HANS LUMPE, Stuttgart.  
Beleg in der Bibliothek der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

*Anschrift des Verfassers:*

Prof. Dr. KARL DIETRICH ADAM  
Paulinenstraße 28  
7140 Ludwigsburg